



Die Königin der schönsten Triebe
Ließ ihrer Reize Pracht stets neu und schöner sehn;
Wie groß erschien sie da, die Liebe,
Als sie die Götter selbst hieß auf die Buhlschaft gehn!

Der schwarze Fürst der Feuer-Esse
Wieß, wie sein Götter-Arm sich um die Venus schlung;
Durch Jupiters erhabne Grösse
Ward Luna und Apoll auf Palmen-Zweigen jung.

Entstund nicht vor der Götter Augen
Aus Mutter-Milch die Bahn, die am Gestirne blist,
Als die, auf Herkuls gierig Saugen,
Im Zorn Alkmenens Brust an den Olymp gespritzt?

Die Purpur-Reize von Auroren,
Ihr königlich Gewand, der Freuden Ueberfluß;
Der Himmel selbst hat sie gebohren,
Bereinigt mit der Welt durch Titans Liebes-Kuß.

Welch ein Triumph, nach solchen Siegen,
Der mit so hohem Glanz der Liebe Reich vermehrt!
Nun hatte sie den Thron erstiegen
Den alle Welt und selbst der grosse Himmel ehrt.